

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 37.

Elbing. Montag, den 7ten Mai

1821.

Elbing, den 5. Mai.

Der gestrige Tag war der hiesigen evangelischen Hauptkirche feierlich, und eine große Anzahl aller Stadtbewohner nahm einen liebevollen Theil an einer Festlichkeit, die vielleicht in Jahrhunderten hier nicht eingetreten ist. Es ward ein neuer Begräbnis-Platz eingeweiht, und auf demselben die Leiche des seit einigen Wochen verstorbenen allgemein verehrten Greises, des verewigten Superintendents, Seniors und ersten Predigers Herrn Dr. Weber, als die Erste Ausfaat zur großen Ernte der Unsterblichkeit eingesenket. Die Gebeine dieses Würdigen hielten so lange durch Vergünstigung der Familie du Bois in ihrem Erbgendölbe auf dem St. Annenkirchhofe gerubet. Gestern ward sie von achtbaren Bürgern unter dem Geläute aller Glocken, zu ihrer letzten Schlafkammer getragen. Ein zahlreiches Gefolge der Angesehensten der Stadt geleitete sie dahin, und Tausende waren Zeugen dieser Anerkennung eines hohen Verdienstes. Nun ward durch fromme Worte der Weihe, durch herzlichsten Gebet, durch feierlichen Gesang es der Gemeinde verkündet, daß der Platz, auf welchem der Mann, der 55 Jahre seinen Gott und Heiland durch Lehre und Leben gepriesen hat, zum Schlaf nach wohlverdienter Arbeit — gesegnet von Verwandten, Zöglingen, Verehrern und von der dankbaren Gemeinde — gebetet ist, künftig das Ruhe- und Hoffungsfeld der

rer seyn soll, die ihm ins Thal des Friedens folgen werden.

Zwar ist dieser Kirchhof den freundlichen Ruhe-Plätzen, die uns in diesen Blättern kürzlich aus Plesnig und München als Muster dargestellt wurden, noch nicht ganz an die Seite zu stellen; aber doch wird er durch seine Lage, durch die liebliche Umgebung, und durch seine noch weiter zu vervollkommnende Einrichtung Zeugniß geben, daß auch wir den Ort ehren, an welchem die Hüllen unsterblicher Seelen von der Lebensstage Ruhe ruhen.

Doch dies gelang vorzüglich durch das zarte, sorgsame und die Kosten nicht scheuende Bemühen eines frommen Gemeindegliedes. Madame Schwarz bethätigte ihre treue Verehrung des seligen Lehrers und ihre Liebe zur Gemeinde vermittelst eines schönen, sorgsam eingerichteten Einganges zu diesem Gottes-Acker durch ihren zu diesem Zweck erkauften Garten, und erwidert sich dadurch die gerechtesten Ansprüche auf den herzlichsten Dank der Zeitgenossen und der in künftigen Zeiten lebenden Mitglieder der Gemeinde. Dafür wolle sie Gott segnen, lange erhalten, und auch ihr spät einst gewähren einen sanften Todeschlummer nach einem Leben, das sie so gerne guten Thaten weihte! Viele Mitglieder der Gemeinde haben zum Ankauf und zur Einrichtung dieses Friedhofes gerne beigetragen; die löbliche



Kramerjucht, der edle Verein der Georgbrüderschaft öffnet ihre Kassen, um das Werk gelingen zu lassen, und unter braver Mitbürger, Herr Hartmann schenkte freiwillig 75 Pappelbäume zur Befestigung des Hauptganges. Allen diesen gewähre Gott Freude im Leben und einst eine sanfte Abschiedsstunde!

Noch erwartet dieser Kirchhof die Milde frommer Herzen zur weiten Verzierung — zu einem anständigen Portal — und zur vollständigen Bezahlung des Kaufgeldes. Diese Erwartung ist bei dem regen Sinn unsrer Stadt für Gutes und Lössliches, gewiß nicht vergebens. Durch die Sorgfalt der obenbenannten frommen Frau und der Verwandten des Entschlafenen ist das erste Grab bereits mit einem lieblichen Blumenfelde bedeckt. Mehrere werden diesem Beispiele folgen, und unser Kirchhof wird ein Garten Gottes werden. Möge Jeder, der darauf schlafen wird, der Seligkeiten jenseits würdig seyn!

Stettin, den 26. April.

Der Handel auf hiesigem Plage bietet gegenwärtig wenig Ersehnliches dar: die Verhältnisse haben sich seit letztem Herbst und Winter keinesweges gebessert, es giebt in diesem Frühjahr äußerst wenig Geschäfte und die welche noch statt finden, sind größtentheils bei fortwährender Erniedrigung der Waarenpreise von keinem Nutzen für die Unternehmer derselben. — Der Ueberschuß von Waaren aller Art, der von allen Seiten nach den Handelsplätzen des festen Landes hinströmt, und die gegen sonst trotz der statt findenden billigen Preise, verringerte Consumption, welche durch die niedrigen Getreidepreise veranlaßt wird, (die den Landmann nöthigen, sich mit seinen Bedürfnissen einzuschränken) sind wohl die Hauptursache des schlechten Geschäftsganges. Der Transitohandel kann unter solchen Umständen ebenfalls nicht gedeihen, um so weniger, weil selbst für die Committenten des Inlandes, in Berlin, Potsdam, Cottbus, Breslau u. s. w., die Waarenbeziehungen von Frankreich, England u. s. w. über Hamburg ein günstigeres Resultat liefern, als über Stettin.

Was die hiesige Rheberei betrifft, so liegt solche so darnieder, als man sich es noch nie zu erinnern weiß. Diese Geschäftsbranche wird immer mehr und mehr von England unterdrückt, indem dies Reich seine eigenen Schiffe so begünstigt und auf die preussischen so hohe Abgaben legt, daß sowohl die Waarenverrichtungen von da her, als umgekehrt, für den Unternehmer vortheilhafter ausfallen, wenn selbige in englischen Schiffen geschehen, weil diese bei der Lage der Dinge häufig mit billigeren Frachten sich besser stehen, als unsere Schiffe bei gleichen, oder et-

was höheren Frachtsätzen. Da nun außerdem, vermöge der vor Anfang der diesjährigen Schifffahrt, von Seiten der Regierung ergangenen Bekanntmachung, für Stettin in diesem Jahre keine Salzfuhren von Spanien und England statt finden dürfen, und selbige für die übrigen preussischen Häfen auch nur von geringem Belange sind: so haben die allermeisten Stettiner Schiffe gar keine Aussicht auf Frachten zu erhalten, und dies sonst für das Land und deren Bewohner so segensreiche Gewerbe ist auf eine Unbedeutenheit herabgesunken, die äußerst merkwürdig und höchst traurig ist.

Getreideaufuhren seawärts fanden in diesem Frühjahr von hier nur in einer kleinen, kaum nennenswerthen Quantität statt, und werden bei der schlechten Conjunction, die in ganz Europa auf diesem Handelszweige lastet, auch wohl gänzlich aufhören.

Von Bau- und Strohholz geht etwas nach England und Frankreich; die Frachten dafür sind aber bei dem Ueberschuß von Schiffen so äußerst gering, daß die Rheber große Verluste machen, wenn deren Schiffe nicht Rückladung bekommen, was häufig vorkommen wird. Die obenernähnten Salzfrachten waren unter solchen Umständen noch immer die einzige Zuflucht für die Schiffseigner, wodurch sie in den Stand gesetzt waren, die Schiffe, wenn auch nur mit ganz kleinem Nutzen, in Fahrt zu erhalten.

Heeringe werden noch immer, besonders von Norwegen, stark zugeführt, und die Preise dieser geringen Heeringssorten werden sich im Laufe dieser Zeit, äußerst niedrig halten. Getreide wird bloß für die Consumption gekauft, und Weizen ist a 38 Rtlr. 40 bis 44 Rtlr., Roggen a 23 — 24 Rtlr., Gerste a 17½ bis 18 Rtlr., Hafer a 13 — 15 Rtlr., Erbsen a 24 Rtlr. und Malz a 15 — bis 16 Rtlr. zu haben.

Der Verein für die hier beabsichtigte See-Affekuiranz, ist gegenwärtig beschäftigt die zur Gründung dieses Institutes erforderlichen Aktien zu debittiren. Es ist für unseren Platz sehr wünschenswerth, daß diese Anstalt zu Stande komme, und guten Fortgang gewinne. Die Statuten derselben sind bereits im Drucke erschienen, über deren Zweckmäßigkeit von allen Sachverständigen ein günstiges Urtheil gefällt wird.

Der Hafenbau zu Swinemünde wird eifrig fortgesetzt, und der Wasserstand ist daselbst gegenwärtig beinahe 10 Fuß.

Aus Baiern, den 19. April.

Zum viertenmale ist Anton Woner aus Berchtesgaden bei seinem erreichten 116ten Lebensjahre wieder nach München gekommen, um am grünen Don-



nerhagen die Zuschwächung zu empfangen. Er ist durch die gute Verpflegung, welche er durch die gütige Gnade Seiner Majestät genießt, eher jünger als älter, und kräftiger als jemals geworden, wobei er denn auch seine gute und fröhliche Laune mitgebracht hat. — Um seine Pflegeeltern, den Sylvester Zechmeister, und dessen Ehegattin in Berchtoldsgaden zu ermuntern, eine rechte Sorgfalt für den Alten zu haben, gerubten Se. Königl. Majestät der Hausmutter einen schönen Smaragdring, dem Hausvater aber ein ganzes Messerbesteck vom feinsten Silber zustellen zu lassen. Jener Senior unter den Greisen hat in der Zwischenzeit 8 Paar baumwollene Strümpfe gestrickt, und räumt sich jetzt ein Bursche von 16 Jahren zu seyn. An die 100 Jahre denkt er nicht mehr. Der Löffel aus dem Silbergesteck seines Pflegevaters wird auf alle Hochzeiten mitgenommen, um die Inschrift desselben am Tische herum zu lesen.

Aus Italien, den 10. April.

Der König Victor Emanuel ist fortwährend in Nizza, und reitet täglich aus, bloß von einigen Bedienten begleitet. Die Königin fährt sehr oft aus.

Der Cardinal Ruffo ist, wie man sagt, vom Könige zum Präsidenten der provisorischen Regierungskommission zu Neapel ernannt, jedoch dergestalt, daß die Präsidentschaft zwischen ihm und dem Marchese de Circello abwechseln soll. Jeder dieser Präsidenten ist 77 Jahre alt. Der König von Neapel scheint vor der Hand noch zu Florenz verweilen zu wollen, ob man gleich gehofft hatte, ihn unverzüglich nach seinen Staaten zurückkehren zu sehn. Die österreichischen Truppen verbreiten sich, ohne den mindesten Widerstand, über alle neapolitanische Provinzen, doch sind ihnen, wie Einige behaupten, die Festungen Gaeta und Civitella del Tronto noch nicht überliefert worden; in jetzt genannter Stadt sollen einige Hundert der eifrigsten Carbonari eingeschlossen seyn. —

Pescara hat seine Thore bereits geöffnet. Im römischen Gebiete ist die Verpflegung für 5000 Mann österreichische Cavallerie angeordnet, welche nach Ober-Italien zurückkehren sollen. Aus Sizilien hat man keine sichern Nachrichten. Ebe der Ausgang des Krieges zu Messina bekannt wurde, soll der dortige Pöbel den österreichischen Consul beleidigt, und ihn gewunden haben, das österreichische Wappen über seiner Hausthür wegzuschaffen; jetzt soll ein General Rossini an der Spitze der Anhänger des neapolitanischen Parlaments stehn; inzwischen ist, bei der bekannten Denkwürdigkeit der Valermitaner und eines großen Theils der Einwohner der Insel, deren nahe Unterwerfung wohl wenig zu bezweifeln.

Man schlägt die bisherigen Kosten unsers achtmonatlichen Traumes wohl nicht zu hoch auf 25 Millionen an. Rechnet man die wahrscheinlichen künftigen für Verpflegung der österreichischen Armee etc. dazu, so dürfen wir wohl unsere Ausgaben um 40 Millionen annehmen. Die neue provisorische Regierung ist noch in Geldbeslegenheit, da alle Cassen geleert sind, und die Bankzettel nicht mehr wie bares Geld gehn. Daher sinken auch unsere Renten wieder, welche vor sechs Tagen die öffentliche Meinung von 50 auf 60 Prozent gehoben hatte.

In Livorno ist der ehemalige neapolitanische Consul Desperati vom Könige als solcher wieder eingesetzt worden.

Österreich soll sich der Einführung einer Verfassung im Königreiche Sardinien keinesweges widersetzen wollen, sobald sie von dem legitimen König ausgehe. In keinem Falle werde jedoch Österreich in Sardinien die spanische Constitution, selbst mit Abänderungen, anerkennen.

Die Berichte von dem Aufstande der Griechen, welche zur See kommen, haben unter den zu Livorno anwesenden Kaufleuten dieser Nation große Sensation erregt. Verschiedene nach der Levante befrachtete Schiffe wurden wieder ausgeladen. Man sagt, die ganze Insel Candien sey in der Gewalt der griechischen Bewohner, nachdem dieselben sich aller festen Plätze bemächtigt haben. Schon vor langer Zeit sollen in Folge geheimer Verabredungen alle griechischen Handelschiffe sich bei der Insel Zdra im Archipelagus versammelt haben, um dort eine Art von Seemacht zu bilden. (Daber würde die Nachricht ersichtbar: daß zu Constantinopel eine griechische Flotte mit vielen Bewaffneten, die gewiß übertrieben, zu 15000 Mann angegeben wurde, angekommen sey.)

Madrid, den 2. April.

Noch beschäftigt sich die Cortes mit Aufhebung der Lehnrechte. Würden sie, und ohne Entschädigung, beschließen, so dürften unsere reichsten Familien, die Osuna, die Medina-Celi, die Hälfte ihres Einkommens verlieren.

Der Congress hat auch die sämtlichen abgedankten Minister und zwei Amerikaner, die Herren Izaguerre und Urrutia, zu Stellen im Staatsrath in Vorschlag gebracht.

Bei der neulich hier wegen der piemontesischen Staatsänderung begangenen Feier hatten auch der britische und der französische Botschafter ihre Wohnungen erleuchten lassen.



## Markt-Preise.

In dem Monate April 1821. ist auf dem hiesigen Consumtions-Markte nach der gezogenen Fraction pro Scheffel Roggen, Rthlr. 70 Gr. 9 Pf. und Gerste, 46, 9, bezahlt worden; welches Schuss der, bei der Domainen Erbpachtgrundstücken angeordneten Berechnung des Canons im Getreidewerth, hieburch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 1. Mai 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

## PUBLICANDA.

Der jetzige Jahrmarkt wird Montag den 7ten d. M. anfangen und bis incl. Dienstag den 15ten d. M. dauern, welches dem Publikum mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß das Verkaufen vor und nach dieser Zeit den fremden Kaufleuten und Juden bei 5 Rthl. Strafe für jeden einzelnen Fall untersagt ist.

Elbing, den 5ten Mai 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

Der §. 54. der Straßen Polizeiverordnung bestimmt, daß das Aushängen der Wäsche auf der Straße zum Trocknen, so wie das Auslegen der Betten, theils der Unschicklichkeit wegen, theils weil dadurch Pferde leicht scheu gemacht werden können, nicht statt finden soll. Da diese Bestimmung jedoch seit einiger Zeit nicht beachtet wird; so wird solche aufs neue in Erinnerung gebracht, und die Befolgung derselben erwartet. Elbing, den 26. April 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht wird hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß der Bäckermeister George Benjamin Bähring auf Absonderung seines Vermögens von demjenigen seiner Ehefrau Leonora, geb. Droemler, vermittelst gemeinsamer Zacharias angetragen hat, und diesem Antrage nun deshalb, weil die Ehefrau mehr Schulden als Vermögen in die Ehe gebracht hat, auch die Ehe noch nicht zwei Jahre währt, von Seiten des unterzeichneten Gerichts nachgegeben worden ist, daher die gedachten Bähringschen Eheleute als in getrennten Gütern lebend, zu erachten sind.

Elbing, den 2ten März 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der Bombardier Ferdinand Roth von der roten Fuß-Compagnie, 4ter Artilleriebrigade (Magdeburger) angeblich von hier gebürtig und 26 Jahr

alt, ist im Garnison-Lazareth zu Wesel verstorben, und der Todtenschein desselben zur Ausbändigang an dessen Verwandte und Angehörige eingesandt worden. Da letztere bisher am hiesigen Orte nicht auszumitteln gewesen sind, so werden dieselbe hiezu durch öffentlich aufgefodert, sich zur Empfangnahme des Todtenscheins auf dem Rathhause zu melden.

Elbing, den 17. April 1821.

Der Magistrat.

Die städtische Armenkasse hat bei uns die Anzeige gemacht, daß mehrere Einwohner ihre bisherigen monatlichen Beiträge zu derselben und zwar zum Theil aus dem Grunde versagen, weil sie annehmen, daß die Pott-Cowlesche Stiftung solche Beiträge nicht mehr nöthig mache. Abgesehen davon, daß die Einwirkungen gedachter Stiftung erst mit Anfang künftigen Jahres auf die vom Fundator bezeichneten Institute beginnen können; so wird überhaupt die Commune durch dieses Verwachten von der Verpflichtung zur Versorgung ihrer hilflosen Armen nicht entbunden, sondern es kann sich erst später zeigen, in wie weit die hiezu nöthigen Beiträge vermindert werden. Indem nun aber noch über dies die städtische Armenkasse bereits für das laufende Jahr der Kammereikasse große ersatzmäßige Lasten abgenommen hat, um bei dieser so viel als möglich direkte Ausbreitungen zu vermindern, so wird jeder unserer Mitbürger wohl die Nothwendigkeit einsehen, nicht allein die bisherigen Armenbeiträge vorläufig fortzuzahlen, sondern auch noch die in mehreren Fällen so sehr unbedeutenden zu erhöhen, um dadurch die Armen-Direction in den Stand zu setzen, das wachsende Bedürfnis auf das nothwendigste zu decken. Elbing, den 30. April 1821.

Der Magistrat und die Armen-Direction.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in der nächsten Woche, am Mittwoch den 9ten Mai c. le dem dazu neu erbauten Schießhause in den Gutsdrenzen von Bogelsang, ihr diesjähriges Scheibenschießen anfangen und damit mehrere Wochen lang, an jedem Mittwoch fortfahren. In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens, theilweis besondere Posten aufgestellt werden, um jeden dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich von der Schußlinie entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 22en Mai 1821.

Königl. Intendantur.



Elbing. Montag, den 7ten Mai 1821.

Noch immer sind nicht alle aus der Gymnasiums-Bibliothek entliehenen Bücher an dieselbe wieder zurück geliefert worden. Wir bitten dringend um deren Ablieferung bis spätestens zum Mittwoch den 9. d. M. die Nichtbeachtung der früher in dieser Hinsicht bereits ergangenen Aufforderung muß die um so spätere Wiedereröffnung der Bibliothek zur Folge haben.

Die Gymnasiums-Bibliothek.

Meine Abreise von hier, wird Dienstags den 8. Mai c. erfolgen. Nach diesem Tage werden Herr Kriese, und wenn dessen Abgang nach Berlin geschehen ist, Herr Justiz-Commissarius Störmer — welche beide General- und Special-Vollmacht von mir in Händen haben — den Rest meiner Geschäfte abwickeln, und Gelder für mich in Empfang nehmen. Ich wünsche indessen alles, so viel als möglich, persönlich bis zu meinem Abgange abzumachen. Sollte bis dahin jemand seine Acten — sie mögen currente oder reponirte sein — nicht abgeholt haben, so muß ich annehmen, daß er dieselbe vernichtet wissen will, als welches denn auch geschehen wird. Zugleich empfehle ich mich allen Bewohnern Elbings zum geneigten Andenken; insbesondere denen, von welchen ich meinen Abschied in Person zu nehmen, zufällig behindert seyn sollte. — Allen Elbingern ein herzliches Lebewohl. Elbing, den 27. April 1821.

Bauer.

Bekanntmachung der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die Verwüstung der Flammen, ist anerkannt eine der wohlthätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch diese Vorsicht sind nicht allein sehr viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller Handlungsbunternehmungen ist auch dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände jeder Art, als: auf allerlei Fabrikgeräthschaften, Waarenlager, Mobilien, Rugs und Brennholzlager, Feldfrüchte, Vieh, Schiffe und Geschirre u. s. w., ausgenommen Documente und bares Geld; so wie im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bei ihr auf alle Zeiten von 1 Monat an bis zu 5 Jahre versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den Risiko für das 5te Jahr unentgeltlich übernimmt.

Sie berechnet die billigsten Prämien, und durch ihre sehr bedeutenden Fonds von Einer Million Thaler ist das Interesse eines Jedem hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist sich vor Feuergefahr sicher zu stellen und die näheren Bedingungen zu erfahren, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt oder an den Unterzeichneten zu wenden.

E. Weiße, Bevollmächtigter

der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernehme ich Versicherungs-Aufträge an dieselbe und gebe deren Pläne unentgeltlich aus.

G. Marchand, Agent

der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Da die Tabaks-Niederlage der Herren Joh. Samnau Witwe & Sohn in Königsberg nur bis zum 15ten Mai hier ihren Bestand haben wird, so empfehle ich dem geehrten Publikum nochmals dieselbe mit der Bemerkung, daß nach Ablauf dieser Frist, die geehrten Käufer sich direkte an die Inhaber dieser Fabrike G. J. Herren Joh. Samnau Witwe & Sohn in Königsberg wenden können, und daselbst die Tabake auf beste, mit 15 pro Cent. Rabatt auf Rauchtabak und 20 pCt. auf Schnupftabak erhalten werden. Elbing, den 27. April 1821.

J. Wienä.

Donnerstag den 10ten Mai a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses bei Madame Torborg, eine Parthie feine, mittel und ordinäre Tuche von diversen Farben, engl. Hürde, Bombastin und Stoff, ostind. gestreifte Singham, engl. Planelle, Manchester, Sommer-Manchester, Pi-que Decken, Cordts, Waterloo-Tücher, schwarz Atlas Linon, div. Dameskleider, Hair Cordts, Roulline Halstücher, cordirte Seide in allen Farben, gegen baare Zahlung in Fr. Courant öffentlich in Auction verkauft werden, durch den Makler

J. F. J. Viotrowski.

Donnerstag den 17. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr, werden in Danzig beim Königl. See-Pachthofe dreißig Blöcke mahagoni Holz, welche kürzlich von England dort angekommen, in öffentlicher Auction durch die Makler Grundmann und Grundmann jun. verkauft werden.

Mit einem vollkommen assortirten sehr geschmackvollen Schnittwaaren-Lager und feinen Tuchen in



allen Farben, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt hiemit ergebenst unter Versicherung der reellsten Bedienung. Mein Stand ist wie bekannt, die dritte Bude der ersten Reihe.

**Elias Jacobi, aus Christburg.**

Einem achtungswerthen Publikum gebe ich mir die Ehre zu dem bevorstehenden Markt mich mit einem neuen und vollständig sortirten Lager von seidenen, baumwollenen, wollenen, halbselidenen und leinenen Manufakturwaaren bestens zu empfehlen. Es enthält die neuesten Gegenstände, unter denen sich sehr schöne Pory Shawls und Tücher im türkischen Geschmack, neue Cartune, gestreifte und carirte Singhams, und andere sehr schöne Kleiderzeuge befinden. Ich darf mir schmeicheln, daß ein aüchtiges Publikum, das mir seither geschenkte Vertrauen auch jetzt nicht entziehen wird, indem ich mich bemühen werde, durch die billigste und reellste Bedienung mich desselben würdig zu machen. Im Hause des Herrn Becker, genannt Stadt Berlin ist mein Lager aufgestellt.

**Carl Grohs aus Königsberg.**

Daß mir früher geschenkte Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, veranlaßt mich auch diesen Markt wiederum mit einem vollständig sortirten Waaren-Lager zu beziehen. Bestehend in aller Art engl. Calicors und Patent-Cartunen von 18 Gr. bis zu 34 Gr. alle Sorten Cambricks von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  breit, Bastard, Moll, York, auch dergleichen gestricke und brodirte Striche, Kleider, Besätze und Hausbezüge, alle Cartungen Tücher, seidne Merinos und Cartune, Bombast in allen Farben, Pique, glatt und gefütterte Strümpfe, Handschue, wie auch alle Nr. engl. Baumwolle, verschiedene Sorten holl. feine und mittel Tücher in allen Farben, Cashmere Corbs, Manquins und Manchester, wie auch noch diverse Waaren mehr. — Da ich meinen Einkauf in der letzten Messe billig gefunden habe, so bin auch im Stande die allerbilligsten Preise, mit der reellsten und promptesten Bedienung zu verbinden. Schmeichle mir daher eines zahlreichen Besuchs. Mein Lokal ist in den ersten Reihe der Buden, von der Schmiedestraße kommend, die letzte zur rechten Hand unter meiner Firma Wenz. Hempel aus Marienburg.

Der Optikus B. Carcano, empfiehlt sich mit allen Arten optischer, meteorologischer und physikalischer Instrumente, z. B. Spiegel-Teleskope, Perspektive und Operakuter, Conversationsbrillen mit feinem geschliffenem Krystal, und Glindglas für Kurz- und Weitsichtige und andere Augengläser in Horn, Stahl und Silber gefaßt, Luppen, Hohl- und Landschafts-Spiegel, feine Reizzeuge, Compasse, Laterna Magica, Wagneten, Sonpens und andere Mikroskope; wie

auch mit den von mir selbst verfertigten meteorologischen Instrumente werden bei mir reparirt, auch setze ich andere Gläser in Brillen ein. Ferner sind bei mir echte Farben, als: Tusche, Kreide, Pinsel und Bleistifte, wie auch Landkarten und Vorlege-Zeichenpapier zu haben. Da ich gesonnen bin, diese beide Artikel aufzudrücken, so gebe die billigsten Preise. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Zuspruch und verspreche die prompteste Bedienung und die billigsten Preise.

**J. H. Schneider aus Königsberg,** empfiehlt sich zum hiesigen May-Markt, mit ein komplet sortirten Glas-Waaren-Lager bestehend in engl und böhmischen Bier- und Weingläser, Karasinen, Spiegel in Mahagoni Rahmen gefaßt, die Gläser aus ein Stück, nebst Zwirn und Baumwolle, Kronleuchter, Porzellan-Tassen, verspricht die billigsten Preise. Erste Buden-Reihe an der Hauptwache, 3te Bude zur linken Hand.

Daß ich auch diesen May-Markt mit meinen Gold- und Silber-Waaren wie gewöhnlich in der ersten Buden-Abtheilung ausstehen werde mache ich einm hiesigen hochgeehrten Pubiko hiemit ergebenst bekannt, auch habe ich gut gearbeitete Bernstein-Waaren in Commission mitgebracht. **E. W. Schneider,**

**Gold- und Silber-Arbeiter, aus Königsberg.**

Ich Endesunterschiebener, zeige hiemit einem dießigen hochgeehrten Pubiko hiemit ergebenst an, daß ich diesen May-Markt mit meinem Zinn-Waaren-Lager in der ersten Buden-Abtheilung ausstehen werde, ich hoffe reelle Bedienung und billige Preise werden mich ferner rekommandiren. **E. Berke,**

**Zinn-Arbeiter aus Königsberg.**

**Gottlieb Ferdinand Frank, Stuhlfabrikant** aus Königsberg, empfiehlt sich zum dießjährigen Markt mit einem Sortiment der modernsten und geschmackvollsten polirten Stühle und Sopha's, Armstühle, Spielische und Komoden zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist am P. Thofe, in dem Fahrzeug des Schiffer Krieger.

Einem achtungswerthen Publikum gebe mir die Ehre, mich zu dem bevorstehenden Markt mit allen Gattungen moderner Sommermägen, und schmeichle mit mit gütigem Vertrauen. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

**Leopold Cavallier aus Danzig.**

Unterzeichnete empfehlen sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit einem wohl sortirten Lager, bestehend in Bändern, Salonerie, und kurzen Waaren, versprechen die möglichst billige Preise, und bitten um geneigten Zuspruch im Spektakel-Hause auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz. **Jerešlav & Comp.**



Donnerstag den 10. April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Oiese, Wittwe.

Donnerstag den 10ten Mai wird frisch Bier sein bei Hermanowski.

Donnerstag den 10ten Mai ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Die zum Markte erwarteten neuen Artikel sind in diesen Tagen angekommen. Da ich mit allem Gehörig forciert bin und die Waaren sehr schön und billig sind, so bitte ich um geneigten Zuspruch. E. W. Weyrowitz.

Zu dem jegigen Markt habe ich mein Waarenlager wieder aufs neue komplett assortirt, und bitte einem geehrten Publikum um geneigten Zuspruch.

Johann Eng.

Zum gegenwärtigen Markt habe ich mein gut sortirtes Waarenlager durch verschiedene so eben eingegangene neue Artikel vermehrt. Dieselben bestehen in ganz vorzüglich schönen Mustern von Beizeugen und Federlinwand, schwarze Levantine und Alake, ganz schwere schwarze Seidenzeuge zu Kleider, kleine seidene, molle und farune Lächer, große Casimire und Merinostücker mit und ohne Borten, breite und schmale, glatte und gestreifte Halbsidenzeuge, als auch vorzüglich schöne Casimire und andere Waaren mehr. Durch billige Preise und schöne Waaren werde ich mich bemühen, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen zu erhalten, und bitte um geneigten Zuspruch. Bernh. Tieffen.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich uns einem hochgeehrten Publikum mit so eben erhaltenen ganz neu und sehr geschmackvollen und modernen geblühten Halbsidenzeugen, gestreiften und gewürfelten Ginghams, einer vorzüglich neuer Sorte Rips und andern modernen Cattunen, allen Sorten kleinen und großen Merino-Lüchern und dergleichen Shawls, wie auch allen Gattungen Tuche. Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs, indem wir die Preise sehr billig angesetzt haben.

Gorchilff & Abrahamson.

Fischerstraße No. 319., in der Behausung der Demoiselle Land, nahe am Fischerthor.

Einem sehr geehrten Publico mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich in dem in der Wasserstraße No. 481. belegenen, ehemaligen Wallwedischen Hause eine Manufaktur- und Einwandhandlung heute eröffnet habe. Mein Lager ist mit den vorzüglichsten neuen Waaren zu den billigsten Einkäufen fort. Dem Wohlwollen eines geschätzten Publicums empfehle ich dieses Etablissement auf das angelegentlichste und formichle mir durch wechselseitige Behandlung mir Jutruwen zu erwerben und für die Dauer zu sichern. Elbing, den 3ten Mai 1831.

J. G. Braun.

Frisches Selzer-, Eger-, Pyrmont-, und Bitterbrunnenwasser, Färber-, Maler- und Maurer-Farben, wie auch Gewürz- und Material-Waaren, sind zu billigen Preisen zu haben in der langen Hinterstraße No. 352. bei Dan. G. Böhner & Comp.

Frischer ital. Reis a 8 gr. Cour. p. lb bei 10 lb, ist zu haben in der Fischerstraße bei Gottfr. Kreyß.

Dem geehrten Publico mache ich hiermit die erbetene Anzeige, wie ich in diesen Tagen wieder eine Sendung vorzüglich guter engl. Favanee, Waaren erhalten habe, deren Preise ich möglichst billig stellen werde, und daher um geneigte Abnahme bitte. Da ich jetzt mein Lager so vollkommen assortirt habe, bin ich auch gerne bereit, gegen eine geringe Vergütung Favanee zum Gebrauche bei Feiertischen auszuliefern.

Jesbrandt Riesen, am alten Markt, No. 279.

Necht schöne holl. Heeringe, a 3 gr. Münze per Stück, wie auch in 1/16 Sonnen, zu dem verhältnißmäßigen Preise, sind zu haben bei

D. M. Fettiën.

Ganz frischer eingelegter Lachs ist bei mir, per Stück 4 gr. zu haben.

Wittwe Wohl, in der Wasserstraße.

Reiner Commerseat Roggen, und gute Speise Kartoffeln sind zu verkaufen, äußerer Mühlendamm No. 1602 in der Zichorien-Fabrik.

Im Bleichergraben No. 1840 sind 700 Stück gute brauchbare Dachpfannen, auch zwei Wärmorfsäulen, 6 Fuß hoch, nebst Ober- und Unter-Capitäl, für billigen Preis zu haben.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden und einem resp. Publicum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit einem Vorrath von mehreren neuen Halbwagen und Gesellschaftswagen verschiedener Art, eine ganze Kutsche nach dem neuesten Geschmack, und mehreren andern Sattlerarbeiten versehen bin. J. Zeising.

Zwei Morgen Pfugland in den Kuhmiesen, und 3 Wiesenmorgen sind zu vermieten. Auch sehn zum Verkauf vorzüglich schöne mahagoni Tourtiere in beliebiger Größe, bei W. du Bois.

Zum bevorstehenden Markt ist eine Stube, im Bäcker Lindeschen Hause in der Schmiedestraße zu vermieten.

Auf dem alten Markt No. 317. ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Küche und Kammer zu vermieten bei August Weide.

Witzeln Wiesenmorgen habe ich zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Das Verzeichniß derselben ist bei mir einzusehen. Adenwall.

Drei Wiesenmorgen zum ersten Paar sind zu vermieten, bei Jac. Schröder Wittwe, in der Heilgeiststraße am Gerstenhor.



Gepflügter Kartoffelacker zu 6 gr. Cour, ist zu haben bei Lissau. Auch sind daseibst 2 Morgen Pflugland in den Kuhwiesen zu vermieten.

Die Wohnung des verstorbenen Glasermeister Wiens, im Hause des Schlossermeister Herrn Preuß, Wasserstraße No. 427, bestehend in zwei Stuben, Küche und Kammer ist von sofort ab bis Michaeli billig zu vermieten. Auch ist sämtliches Glaser-Handwerkszeug welches in vorzüglich gutem Zustande ist, zu verkaufen.

J. Wiens Erben.

Zwei Morgen Pflugland sind zu vermieten; ein Näheres bei Schönberg in der Fischerstraße.

Drei Wiennmorgen sind zu vermieten, Wasserstraße No. 481.

J. G. Braun.

Zwei Wiesenmorgen und ein Morgen zu pflügen, sind bei mir zu vermieten in der Fleischerstraße No. 98.

M. R. Hmer.

Es sind einige Morgen gutes Heugras zum Kuhfüttern zu 2 Hauen zu vermieten. Auch wird zum 14. Mai die Sommerweide für Jungvieh aufgegeben, und den 18. Mai einige Stück Weid zur Sommerweide aufgenommen. Man melde sich beim Schulzen Decker, Fischer, Vorberg.

Es ist Jemand gefunden, auf recht gute Weide in der Niederung Döfen zur Fettweide zu einem billigen Preise aufzunehmen. Die weitere Nachricht in der hiesigen Buchhandlung.

In der Kürschnerstraße im Reinhardtschen Hause ist ein Stall nebst Wagenremise (wider. da er sehr nahe am Pizent liegt, sich auch zu einer Postkammer eignet) zu vermieten; das Nähere in demselben Hause.

Wegen Veränderung meiner Wohnung, zeige ich ergebenst an, daß ich in dem Wartenfelschen, in der Kurfürstenstraße belegenen Hause, meine Schenkwirtschaft eröffnen habe; bitte um zahlreichen Besuch. Und.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ergebenst an: daß ich von jetzt ab, eine eigene Färberei in dem Hause des Bäckermeisters Herrn Gurb auf dem äußern Mühlendam angelegt habe. Außer den neuen Sachen, werde ich auch alte, als seidene, wollene, Bancheffer, baumwollene, und leinene, mit in Farbe übernehmen. Für prompte Bedienung werde ich stets bemühet seyn so wie auch die billigen Preise festsetzen. Bitte um gütigen Zuspruch.

Rüster, Färbermeister.

Ich zeige dem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung verändert, und jetzt bei dem Schumachermeister Berend in der kurzen Hinterstraße wohne, und bitte um geneigten Zuspruch.

Kleiderversettiger F. W. Sahme.

Einem geschätzten Publico mache ich die ergebene

Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert, und mich gegenwärtig in der Fleischerstraße, im Hause der Wittwe Frau Poselger befinde, wo ich mit jeder Handschumacherarbeit, Ober- und Unterhosen, Bruchbandagen und elastischen Hosenträgern aufwarten kann, und daher um geneigten Zuspruch bitte.

Handschumacher Hornmann.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfehle ich mich mit allen Arten von Damesarbeit, auch Nügen für Herren zu verfertigen, für gute und baldige Befriedigung werde ich die größte Sorge tragen; auch bin ich bereit Kindern, sowohl in der Schneiderarbeit, als im Weißzeugnähen Unterricht zu geben. Diejenigen resp. Eltern erlaube ich ergebrast deshalb mit mir Rücksprache zu nehmen, wo ich alsdann durch die billigste V. Handlung mich bestreben werde, mich des gütig geschenkten Zuspruchs würdig zu beweisen.

Schneidermeister Blandin, wohnhaft in der Fischerstraße, neben Hn. Kreisler, No. 300.

Daß ich meine Wohnung verändert, und jetzt am Stadthof wohne, mache ich allen Herrschaften und Dienstmädchen hiemit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wirthschaftsrau Kohlmann.

Ich zeige allen Herrschaften und Dienstmädchen hiedurch ergebenst an: daß ich wieder in der Kürschnerstraße im Reinhardtschen Hause wohne, und um gütige Aufträge bitte. Elisabeth Kirschstein.

Wirthschaftsrau.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache Untergezeichnete hiedurch bekannt: daß ihre große Menagerie bis Montag den 14ten Mai in dem v. Thaden'schen Hause neben der Hauptwache zu sehen ist. Um 6 Uhr wird den Thieren ihr Futter gereicht, wo sie ihre natürliche Grausamkeit annehmen. Sie bitten gefälligst um einen zahlreichen Besuch.

Madame Simonelli & Amigoni.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß der bisher bei mir in Dienste gestandene v. Wildmann von heutigem Tage ab aus meiner Handlung entlassen ist.

E. W. Weyrowitz.

Ein roth seidener Regenschirm ist irgendwo stehen geblieben, und wird ergebenst um dessen Zurückgabe ersucht.

J. Reimer, Schmiedestraße.

Den 6. Mai zwischen 6 und 7 Uhr Morgens ist auf dem Wege vom Mühlenthor über die Festmehlsfabrike bis gegen Hn. Marchands Hofe, ein feines Leinwandstück mit den Buchstaben E. R. E., worin ein hochroth rothen mit grünen Streifen und dicken Fransen gewickelt war, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, obiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.